

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Probenheft: Nechtes Dresden.  
Verlagsnummer: 25 241.  
Nur für Nachgelagerte: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1926 bei täglich zweimaliger Zustellung drei Haus 1.50 Mark.  
Postbezugspreis für Monat Januar 3 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einpaltige 30 mm breite  
Rebelle 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Kleingewerbe ohne  
Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklameweile 150 Pfg.,  
außerhalb 200 Pfg., Oserlenbeil 10 Pfg. Ausw. Kuhrage gegen Vorausbezahl.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle  
Marienstraße 38/42.  
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.  
Postfach - Amts 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr.“ zulässig. Unautorisierte Entwürfe werden nicht aufbewahrt.

## Das Programm des griechischen Diktators.

### Der Friedenscharakter der neuen Regierung. — Festhalten am Völkerbund.

#### Eckener und die preußische Regierung. — Zunehmende Konkurrenz im Dezember. — Die ungelöste englische Bergbaukrise.

### Sparmaßnahmen des Generals Pangalos.

Athen, 7. Jan. Die ersten Maßnahmen, die General Pangalos ergriffen hat, um die Wirtschaftslage Griechenlands zu bessern, sind die Abschaffung des Ministeriums für öffentliche Unterhaltung, sowie die Entlassung zahlreicher überschüssiger Beamten. Wahrscheinlich werden auch noch andere Ministerien abgeschafft werden. Gaudelöhrende werden mit einer besonderen Steuer belegt werden. Die Wünsche unter 50 Jahren sollen aus den Klöstern vertrieben und die Zulassung neuer Wünsche untersagt werden. In einer neuen Verfassung erklärt General Pangalos, daß er die fundamentalen Grundlagen der Verfassung, durch die die Republik eingeführt wurde, achten, jedoch die gesamten verfassungsmäßigen und gesetzgebenden Vollmachten in seiner Hand vereinen werde, um die Geschäfte des Landes in voller Ordnung und nach seinem eigenen Programm durchzuführen. Das sei die Konstitutionsänderung der Republik und die Rückkehr des Landes zu normalem und gesundem parlamentarischen Leben.

London, 7. Januar. General Pangalos richtete eine Botschaft an die „Daily Mail“, in der er erklärte: Die wichtigste Ursache seines Beschlusses sei die Notwendigkeit, einen Schlag gegen die erste kommunistische Propaganda zu führen, die seinen Informationen zufolge während der letzten beiden Monate in Griechenland fortgesetzt worden sei. Die griechische Außenpolitik werde unverändert bleiben. Die griechische Regierung denke nicht an die Veränderung ihrer Haltung oder der Verpflichtungen Griechenlands als Mitglied des Völkerbundes. Nach Ansicht der Regierung sei die Unterbindung der Armees, deren er versichert wurde, nicht denkbar, sondern sie verlaße sich auf das Vertrauen der großen Mehrheit des Volkes. Sein Ziel sei eine Rückkehr zum gesunden parlamentarischen Leben mittels freier Wahlen.

Einem Vertreter des „Temps“ gegenüber hat General Pangalos in Athen folgende Erklärung abgegeben: Er stelle mit Bestimmtheit fest, daß ein Teil der ausländischen Presse aus seiner Ansprache, die er am vergangenen Sonntag an die Offiziere der republikanischen Garde gerichtet habe, den Schluß ziehe, daß Griechenland kriegerische Absichten verfolge. Der General wandle sich scharf gegen diese Unterstellung und fuhr in seiner Erklärung fort: Die Außenpolitik Griechenlands wird in keiner Weise geändert werden. Sie wird nach wie vor eine Politik des Friedens sein und auf der Achtung der bestehenden Verträge beruhen. Auch wird sich von dem Geiste von Locarno leiten und hoffen das einen Garantiekapitel der Mächte des Völkerbundes unterzeichnen zu können, der die Ergänzung zu dem Pakt von Locarno darstellen wird.

### Der Berliner ungarische Gesandte in Budapest.

Budapest, 7. Jan. Von der Staatsanwaltschaft wurden gestern acht Personen aus der Verwandtschaft und dem intimen Freundeskreis des Prinzen Windischgrätz vernommen, darunter dessen Schwager Graf Viktor Szekenyi, der ehemalige Abgeordnete Szerecsanyi und der rechtsradikale Politiker Miklos Udabafan. Die Vernehmung dauerte in später Nacht noch an. Für heute sind 15 weitere Personen durch die Staatsanwaltschaft zum Teil als Beschuldigte, zum Teil als Zeugen geladen.

Der Berliner ungarische Gesandte Koloman v. Kanna ist gestern in Budapest eingetroffen, um, wie offiziell mitgeteilt wird, der ungarischen Regierung Mitteilung über die in Deutschland vorausgesetzten politischen Bauarbeiten zu machen. Das „Neue Wiener Tagblatt“ vermutet indessen, daß die Reise Kanna's anderen Zwecken diene. Kanna sei vor seiner Ernennung für den Berliner Gesandtschaftsposten der einflussreichste Mann im ungarischen Außenamt gewesen und habe dort in der rechtsradikalen Richtung gearbeitet, wie im Bericht des deutschen Rechtsradikalen für die Thronkandidatur Kibrecht zu gewinnen und in Berlin die Fäden zu ziehen, die mit dem Lager Ruppertschlag zusammenhängen.

Die Nachforschungen sollen zur Entdeckung verschiedener militärischer Formationen und Institutionen geführt haben, die formal verschiedenen Ministerien unterstehen, aber ihre Befehle von einer militärischen Zentralstelle erteilt werden. Eine große Anzahl dieser Formationen steht mit den Frankenschützungen in unmittelbarem Zusammenhang. Man will angeben, daß die Militärgeschichte geheimer militärischer Formationen bei der Fällungswahlaktion als Grundlage für weitere überraschende Wendungen dienen werden.

Daß gegen den aus Erholungsgründen abgereisten Kriegsminister Grafen Csaky ein Haftbefehl erlassen worden sei, wird mit dem Hinweis dementiert, daß der Kriegsminister selbst vor einigen Wochen um Urlaub nachgesucht hat. Gleichzeitig wird erklärt, daß von einem diplomatischen Schritt Frankreich in der Fällungswahlaktion keine Rede sein könne. Sowohl in der Fällungswahlaktion als auch in der Fällungswahlaktion haben, daß Paris eine aktive Teilnahme französischer Kriminalbeamten bei der Untersuchung auf ungarischem Boden verlangt habe.

### Eine Erklärung der ungarischen Regierung.

London, 7. Jan. Der ungarische Gesandte in London veröffentlicht heute in der englischen Presse folgende Erklärung: Alle energischen Maßnahmen, die in der Angelegenheit der Frankenschützungen ergriffen worden sind, wie die Verhaftung des Prinzen Windischgrätz und des Polizeichefs Radossy, sind ausschließlich das Ergebnis der Entscheidung der ungarischen Regierung. Die französische Regierung hat keinerlei Vorstellungen bei der ungarischen Regierung in dieser Hinsicht gemacht.

### Untersuchung des Fälscherd. Vaniers in Berlin.

Berlin, 6. Jan. Die Berliner Polizei hat gestern das Papier, auf dem die Fälschung der Tausendfrankenscheine hergestellt worden sind, durch Sachverständige der Reichsbank untersuchen lassen, die zu dem Ergebnis kamen, daß es sich um gewöhnliches Papier handle, wie es überall erhältlich sei. Vorher hatte die Berliner Polizei in der Fälscheraffäre nur insofern zu tun, als sie auf eine Benachrichtigung aus Holland hin die Papiere auf den Fälscherdumlauf aufmerksam machte. Um Mithilfe in der Angelegenheit ist sie aus Budapest nicht ersucht worden.

### Mussolinis Verhandlungen mit dem Vatikan.

Paris, 7. Januar. Nach einer Dava's-Meldung aus Rom beschäftigt Mussolini mit dem Vatikan Verhandlungen über einen modus vivendi einzuleiten, wonach dem Papst die Möglichkeit gegeben wird, auf seine freiwillige Verbannung zu verzichten. Der Papst und seine Nachfolger sollen Besitzer des apostolischen Palais in Rom und

von Castel Gandolfo werden, wo die päpstliche Souveränität absolut gelten soll. Mussolini hofft, daß dieses Abkommen im Laufe des Jahres 1926 zum Abschluß kommen wird. (Z.M.)

### Italienische Beschwerden in Nordtirol.

Wien, 7. Jan. Der italienische Generalkonsul in Innsbruck hatte im Auftrage seiner Regierung beim Tiroler Landeshaupmann Beschwerde gegen den feindseligen Ton der nordtiroler Presse gegenüber Italien eingelegt. Die Pressevertreter Nordtirols leiten Vernehmung gegen die italienische Beschwerde ein und wiesen einmütig auf die nationale Unterdrückung der Deutschen in Südtirol hin. Angefaßt der Unterdrückung der deutschen Presse Südtirols erklären die nordtiroler Blätter es als ihre Pflicht, die Gewalttaten in Südtirol überallhin zu verbreiten. Auch die Postangelegenheiten Nordtirols drohen mit Repressalien gegen Italien. (W. Z. B.)

### Angora hält an Mosul fest.

London, 7. Januar. „Westminster Gazette“ meldet aus Angora: Der ehemalige Außenminister und jetzige Präsident des Parlamentsauschusses für auswärtige Angelegenheiten Schukri Kaja Ben erklärte in einer Unterredung, die türkische Regierung sei bereit, mit Großbritannien über eine Regelung der Mosulfrage zu verhandeln. Ein Verkauf oder eine Verpfändung des Mosulgebietes gegen Gewährung einer Anleihe komme nicht in Betracht. Die Regierung müsse sich vielmehr auf territoriale Annehmlichkeiten Großbritannien gegenüber gründen. Kleinere Verabredungen der Brüsseler Linie seien nicht annehmbar. (W. Z. B.)

## Die englische Kohlenbergbau-Krise.

### Unveröhnliche Gegensätze zwischen Grubenbesitzern und Arbeitern.

London, 7. Jan. Die Kohlenkommission hat nach der Weihnachtspause ihre öffentlichen Sitzungen gestern in der Westminster-Hall wieder aufgenommen. Man erwartet, daß die Vernehmlichkeits Ende nächster Woche abgeschlossen sein wird, worauf dem Premierminister Antons Wära ein Bericht mit entsprechenden Vorschlägen zur Abhilfe unterbreitet werden soll, da bekanntlich die Staatsubvention am 30. April abläuft.

Aus den Äußerungen der verantwortlichen Persönlichkeiten der Grubenbesitzer und der Verarbeitenden gewinnt man den Eindruck, daß die Haltung der beiden Parteien fast ebenso unveröhnlich ist, wie sie im Juli vergangenen Jahres war. Die Grubenbesitzer bestehen auf einer Rückkehr zum Achtstundentag, und außerdem soll die Abregulierung der Lohnabmachungen den einzelnen Besirten überlassen werden. Ferner wird eine Ermäßigung der Eisenbahnfrachten verlangt. Die Verarbeiter fordern nach wie vor die Nationalisierung der Bergwerke. (Z.M.)

### Zusammenschluß englischer Gewerkschaften.

(Durch Funktspruch.)  
London, 6. Jan. Die Vorkommnisse der Trans-portsarbeiterunion und der Union der englischen Gemeindegewerkschaften haben heute die Prüfung des Planes einer Vereinigung beider Gewerkschaften begonnen. Die Vereinigung der beiden Unions würde 600 000 Arbeiter umfassen und den größten Arbeiterverband Englands und der ganzen Welt darstellen. (W. Z. B.)

### Die französischen Schulden an Amerika.

Paris, 7. Januar. Die französischen Schulden an Amerika wurden nach den letzten Mitteilungen der amerikanischen Schuldenkommission auf insgesamt 4,25 Milliarden Dollar festgesetzt. Während eines Zeitraumes von fünf Jahren sollte Frankreich eine Jahresleistung von 40 Millionen Dollar entrichten. Befamlich war dieses Angebot der amerikanischen Regierung vom letzten französischen Kabinett verworfen worden. In der letzten Woche sind die Verhandlungen zwischen Washington und Paris amtlich wieder aufgenommen worden. Man glaubt, daß sie in der zweiten Jahreshälfte mit Aussicht auf Erfolg zu Ende geführt werden können. (Z.M.)

### Der amerikanische Senat für das Schuldenabkommen mit Italien und Belgien.

Paris, 7. Jan. Nach einer Meldung aus Washington hat Senator Borah gestern im Senat angekündigt, daß er die Schuldenabkommen mit Italien und Belgien unterstützen würde. Die Ratifizierung dieser Verträge durch den Senat ist somit gesichert. Der Senat gab ferner seine Zustimmung zu einer Untersuchung gegen den Aluminiumtrust, an dessen Spitze Senator Mellon steht. Senator Reed, der ein persönlicher Freund Mellons ist, zog einen ursprünglichen Antrag, die Untersuchung abzulehnen, zurück, nachdem er mit den Beamten des Justizministeriums eine Konferenz gehabt hatte. (Z.M.)

### Wiederaufbau durch Auslandshilfe.

Die „Svechtija“ enthält einen bemerkenswerten Artikel über die Konzeptionspolitik Rußlands, in dem es u. a. heißt: Das Ziel unserer Konzeptionspolitik ist, die Entwicklung der produktiven Kräfte unseres Landes mit Hilfe des ausländischen Kapitals zu fördern. Es ist daher auch ganz natürlich, daß wir in erster Linie bereit sind, Konzeptionen auf denjenigen Gebieten zu geben, auf denen wir in der nächsten Zukunft ohne ausländisches Kapital nicht auskommen können. Gleichzeitig schließen wir sogenannte Uebereinkommen über technische Mitwirkung ab, durch die wir uns die Möglichkeit sichern, unsere Ingenieure und gelerntten Arbeiter zu Studiengründen nach den Unternehmungen der ausländischen Konzeptionäre zu entsenden, ebenso wie wir gegen Bezahlung alle Patente und technischen Verbesserungen kaufen, die die Konzeptionäre besitzen.

In der letzten Zeit sind nun in unserer Konzeptionspolitik große Veränderungen eingetreten. Nachdem unsere eigene Industrie sich bedeutend verbessert und fast durchgängig das Vorkriegsniveau in der Produktion wieder erreicht hat, können wir uns den „Luxus“ leisten, bis zu einem gewissen Grade die Monopolstellung unserer Industrie aufzugeben und der freien Konkurrenz Platz zu machen in der Welt. Die Weltmarktpreise und die Welttechnik einstellen lernen. Naturgemäß muß dies äußerlich vorsichtig und vor allem planmäßig geschehen.

Nach unseren Gesetzen bleibt der Konzeptionäre Eigentümer des Kapitals, das er in den Unternehmungen festlegt, und er besitzt das Recht, mit deren Hilfe die Naturkräfte auszunutzen, die der Staat durch die Konzeption zu seiner Verfügung stellt. Für den Gebrauch derselben ebenso wie für die Konzeption selbst bestimmt der Konzeptionäre nach Uebereinkunft ein gewisses Patrimonium und partielle Abzahlungen. In der Regel wird in dem Konzeptionsvertrage ein gewisses Minimalproduktionsprogramm aufgeführt, das der Konzeptionäre erfüllen soll, ebenso wie ein Programm für den technischen Apparat, dessen er sich bedienen soll. Jede Uebereinkunft dieser Vereinbarung wird mit Strafen und Entziehung der Konzeption bestraft.

Eine Bedingung, die für alle Konzeptionen gilt, ist die unbedingte Erfüllung der bei uns geltenden gesetzlichen Bestimmungen, soweit nicht in den Konzeptionsverträgen selbst besondere Ausnahmen vorgesehen werden. Besonders streng wird die Erfüllung der Bestimmungen unserer Arbeitergesetzgebung gefordert. Bei Streitigkeiten, die in der Auslegung der Konzeptionsverträge entstehen können, entscheidet in der Regel ein Schiedsgericht. Absolute Bedingung für die Gewährung einer Konzeption an Unternehmer, die früher in Rußland Unternehmungen und Befähigungen hatten, ist der Verzicht auf alle früheren Forderungen.

### Der Neunstundenlag als Sanierungsmittel.

(Durch Funktspruch.)  
Paris, 7. Januar. In einem Artikel des „Journal“ wird als Mittel zur Stabilisierung des Franken vorgeschlagen, in Frankreich den Neunstundenlag einzuführen. Wenn die französischen Arbeiter diesen Vorschlag annehmen, würden sie nur dem patriotischen Beispiel der deutschen Arbeiter folgen, die sogar zwei Stunden Mehrarbeit geleistet hätten, um an der Wiederherstellung ihres Vaterlandes mitzuwirken.

# Nordwestdeutscher Länderzusammenschluß?

## Ein Vorschlag der „Braunschweigischen Staatszeitung“

Braunschweig, 7. Jan. An der nenerdings wieder ausgearbeiteten Frage des Anschlusses von Schaumburg-Lippe an Preußen wird in der „Braunschweigischen Staatszeitung“ der Vorschlag gemacht, eine Interessengemeinschaft oder einen Zweckverband der Länder Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Vorpommern, Schaumburg-Lippe und vielleicht noch Bremen zu schaffen, der den beteiligten Staaten gemeinsame Oberbehörden, als Oberlandesgericht, Oberverwaltungsgericht usw. gewährt. Die beteiligten Staaten würden dadurch ihre Verwaltung wesentlich vereinfachen und sich damit ihren Fortbestand sichern.

### Mark' Anklage gegen die Sozialdemokratie.

Berlin, 7. Jan. Wie die Notizenblätter aus Wiesbaden melden, erklärte Reichsminister a. D. Marx auf dem Parteitag des norddeutschen Zentrums, die Abgabe der Sozialdemokraten an die Große Koalition bedeuere eine schwere Gefahr für die Demokratie. Am Sonntag werde in Berlin die Zentrumspartei Beschlüsse fassen, die dahin zielten, den Demokratischen Parteien bei den anderen Parteien zu helfen.

### Der un'chuldige Dr. Marx.

Berlin, 7. Jan. Die „Germania“ schreibt: Marx sei von privater Seite aufgefordert worden, etwaige Anrechenungen für die Besetzung gewisser Reichsbundstellen zu geben. Dieser Bitte sei er nachkommen und habe von seinem Schritte nicht die geringste Kenntnis gehabt. Das hätte Marx denn tun sollen, fragt das Blatt, etwa die Anfrage einfach nicht beantwortet?

Darauf erwidert die dem Außenminister nahestehende „Zentral-Deutschland“: Nun, höfliche Briefe pflegt man doch zu beantworten, und selbstverständlich kann man Herrn Marx nicht zumuten, daß er unhöflich hätte sein sollen. Er hätte einfach auf die private Anrechnung schreiben können: Sehr

### Ein Notschrei der Hochwasseropfer.

Halle, 6. Januar. Anlässlich der durch die Hochwasserwäden hervorgerufenen schweren Not richtete der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Nationalen Volkspartei folgendes Telegramm an den Reichsminister: „Die Hochwasseropfer sind zur Hochwasserzeit des ganzen deutschen Volkes geworden. Grunds. Schritte einzuleiten, mit nächster Tageszahlung auszuführen, um in genügender Höhe Beiträge der Hochwasseropfer zur Verfügung zu stellen. Notmilderung geht vor Tributzahlung.“ (Z.)

### Die Verwüstungen in Neumied.

Köln, 6. Jan. Am furchtbaren durch das Hochwasser hat, wie schon mehrere Male ausgeführt, Neumied gelitten. Die Stadt wurde auf drei Seiten von den reißenden Fluten umflammt. Mehr Reihel der Stadt, im ganzen 270 Häuser, waren meterhoch überflutet. Das Wasser ist mit voller Wucht in die Straßen hineingeströmt. Die Strömung zwischen den Häusern war teilweise so stark, daß man nur mit Motorbooten durchfahren konnte. Ueber 200 Schiffe waren mit ihren Rühen Tag und Nacht ununterbrochen tätig, um den Verkehr aufrechtzuerhalten und die Einwohner aus den gefährdeten Häusern zu retten. Tausende von Wohnungen mit 16000 Personen und 200 Geschäfte mußten geräumt werden. Durch auf Sähen eingerichtete Notkonditionen wurde die Bevölkerung mit Nahrung versorgt. Tagelohn wurde der Geschäftsverkehr vollkommen. Sämtliche großen Werke liegen still und müssen den größten Teil ihrer Arbeiter entlassen.

### Zur Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 7. Jan. Zu den Besprechungen im Reichsarbeitsministerium mit Vertretern der Länder über wichtige Fragen der Erwerbslosenfürsorge wech eine Berliner Korrespondenz noch zu melden, daß der Reichsarbeitsminister einen Mandat an die Länder gerichtet habe, worin angefordert wurde, daß die Gemeinden, die Notstandsarbeiten vornehmen, in Zukunft pro Kopf des Erwerbslosen das Fünftel des in der Gemeinde geltenden Zehes der Erwerbslosenunterstützung erhalten. Die Reichsregierung würde weiter als Darlehen gewährt werden mit 5 Prozent Zinsen und Rückzahlbarkeit nach 10 Jahren. (H. T. B.)

### Massenhändlung bei Thyssen.

Berlin, 7. Jan. Sämtlichen launmännlichen und technischen Angehörigen der Berliner Niederlassung von Thyssen & Co. ist zum 1. Februar d. J. gekündigt worden. In Frank-

reicher Herr. Sie sind Privatmann und ich bin Privatmann. Wir beide haben also mit der Beförderung der Völkerverbündelungen nicht das mindeste zu tun. Die Besetzung ist Sache des Reichsbundsekretariats, und wenn es soweit ist, wird es sich wohl an die zuständigen Stellen im Reich wenden, um in Übereinstimmung mit ihnen das Erforderliche zu veranlassen. — Wenn Herr Marx so etwa geantwortet hätte, so wäre es nicht zu den peinlichen Auseinandersetzungen gekommen, die immer noch fortdauern.

Dabei darf man nicht außer acht lassen, daß die „Germania“ vorher behauptet hatte, nicht einmal eine Einzelpersonlichkeit des Zentrums sei mit Genf wegen der Völkerverbündelungen in Verbindung getreten.

### Das französische Vocarno-Gesetz.

Zweifelhafte Auslegung des Vocarno-Gesetzes. Berlin, 7. Jan. Von dem Auswärtigen Amt nabehehender Seite wird der Behauptung entgegengetreten, daß aus der französischen Kammerdrucksache über die Vocarno-Verträge hervorgehe, daß in ihr so gut wie alle Auslegungen der Reichsregierung hinsichtlich der unkritischen Vertrauensbestimmungen durch Verstand abgelehnt würden. Demgegenüber wird geltend gemacht, daß sich in der verhältnismäßig kurzen Bearbndung der französischen Kammerdrucksache keine Stelle finde, die denjenigen Auslegungen der Vocarno-Verträge widerspreche, die von amtlicher deutscher Seite vor dem Reichstag und vor der Öffentlichkeit vertreten worden sind. Daß in dieser Drucksache die Gedankenansätze dieser Ausführungen nicht wiederholt seien, verhebe sich von selbst; denn der Zweck von Parlamentsdrucksachen sei nicht gerade der, die Vorteile für die Genese hervorzuheben. Der Charakter der Genese sei der Sicherheit des Sicherheitspaktes trete zwar nicht in den in der Drucksache angeführten Beispielen, wohl aber in den allgemeinen Kommentaren hervor. Die französische Kammerdrucksache lege durchaus Gewicht auf den Geist vertrauensvollen Zusammenarbeitens, auf den es im wesentlichen ankomme.

### Zunahme der Konkurse im Dezember.

Berlin, 7. Januar. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Dezember 1925 durch den Reichs-anzeiger 1660 neue Konkurse, ohne die wegen Respektations abgelehnten Anträge auf Konkursöffnungsverfahren, und 1888 angeordnete Geschäftsauflösungen bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat sind 1418 bzw. 967.

### Reichsdarlehen nur für See'schiff-Redereien.

Berlin, 7. Jan. Unter Bezugnahme auf die kürzlich veröffentlichte Mitteilung, daß die Regierung beabsichtigt, demnächst über den Rest der Geldmittel zu verfügen, welche zu Reichsdarlehen an Reder zum Bau von Schiffen bestimmt waren, wird zur Vermeidung von Irrtümern seitens des Reichswirtschaftsministeriums darauf hingewiesen, daß solche Darlehen nur für den Bau von See'schiffen und nur an solche Redereien gegeben werden, die bereits am 1. Juli 1924 im Besitz von eigenen Seeschiffen gewesen sind.

### Keine Gegenseitigkeit zwischen Eckener und Braun

Berlin, 7. Januar. Der Reichsausschuss für die Beppelstein-Eckener-Spende erklärt: Im Gegensatz zu den Mitteilungen, wonach die Bemerkungen Dr. Eckeners gegen gewisse preussische Regierungsstellen als ein Angriff gegen den preussischen Ministerpräsidenten Braun dargestellt werden, habe Dr. Eckener sich mit keinem Wort gegen den preussischen Ministerpräsidenten gewandt. Da die Pläne Dr. Eckeners von dem Ministerpräsidenten selbst stets nur freundschaftliche Worte in Zusammenhang hätten, wäre ein solches Vorgehen gänzlich unverständlich gewesen. Dr. Eckener habe lediglich auf die Widerstände hingewiesen, die in der reformmäßigen Bearbeitung der Spendenangelegenheit innerhalb der in Frage kommenden Regierungsstellen, namentlich des Staatskommissariats für die Regelung der Wohlfahrtspflege und dem preussischen Kultusministerium, entstanden seien.

# Derliches und Sächsisches.

## Bedenkliche Verflechtung des Arbeitsmarktes.

Das Ansehen für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 31. Dezember 1925 bis zum 2. Januar 1926 folgenden Bericht: Infolge der anhaltenden Wirtschaftskrise hat sich der Arbeitsmarkt weiter, und zwar wesentlich verschlechtert. Viele Betriebe haben ihre Arbeitskräfte beurlauben bzw. entlassen müssen, und selbst das Weihnachtsgeschäft hat nicht die sonst übliche regere Nachfrage nach Arbeitskräften mit sich gebracht. Ganz besonders groß war auch diesmal der Zugang von Arbeitsuchenden aus der Metallindustrie, und zu weiteren Entlassungen und Betriebsveränderungen kam es in der Textilindustrie. In der Papier-, Leder- und Holzindustrie hält die dauernd ungünstige Lage ebenfalls noch an, Fachkräfte aller Art und aus allen Branchen dieser Industriezweige stehen in großer Zahl zur Verfügung. Für Bäcker boten sich zwar Arbeitsstellen in größerem Maße als sonst, doch ist die Arbeitsmarktlage für diese allgemein gleichfalls als ungünstig zu bezeichnen. Das Schneidergewerbe forderte nur vereinzelte Arbeitskräfte an, und schlecht lief die Lage in der Wäsche- und Konfektionsbranche, wie auch für Schuhmacherinnen, Kürschner und Pelzherstellerinnen. Unverändert schlecht blieb ebenfalls die Lage für Textil- und Schokoladenhersteller. Die Industrie der Steine und Erden und das Baugewerbe sind der Jahreszeit entsprechend schlecht beschäftigt. Etwas befriedigender war vor den Feiertagen die Nachfrage nach Musikern, während Bedienungspersonal für das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe nur in geringer Zahl angedeutet wurde. Auch Hausangestellte, die in großer Zahl zur Verfügung stehen, waren nicht begehrt, und das Meer der ungelerten Kräfte verhärtet sich von Tag zu Tag. Nicht gebekert hat sich die trostlose Lage für launmännliche und Unreueangestellte. Gelucht werden nur noch junge weibliche Kräfte für die Landwirtschaft und in beschränktem Maße gekernte Bergleute für den Zinkföhlenbergbau.

## Ellernlag Dilschen.

Der Landesverband der christlichen Elternvereine in Sachsen veranstaltete am Mittwoch im Vereins-hause eine stark besuchte Festversammlung, zu der außer den Mitgliedern der verschiedenen Elternvereinigungen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Kirche und der Parlamente erschienen waren. Rinderhöhe des 7., 14. und 20. Vereins unter Leitung von Arbeiter Gast, des 8. Vereins unter Seminarist Lorenz vom Christlichen Seminar und des 1., 11. und 18. Vereins unter Kantor Kleinmangen hielt Reden und wohlklingende weltliche und weltliche Lieber, die die warmherzige Begrüßungsansprache des Direktors Weiche Stimmungswall umrahmten. Dann hielt Ephorus Fraisch, Schulrat (Warttemberg), den Bestvortrag über:

### Die Freude als Erzieherin.

Nach inniger Betonung des Wertes der Gefinnungsgemeinschaft, die die evangelischen Länder Warttemberg und Sachsen miteinander verbinden, stellte er seine Rede unter das Motto: „Nachtlos und treu“ und führte aus, daß es heute nötiger sei als je, von Freude zu sprechen. Jede Vergnügungssucht, Kinderelbstmorde und alles andere Kinder-eld und -gräueltum vor allem deshalb heute so stark, weil wir verlernt haben, im reinen Sinne froh zu sein. Freude ist eine bewahrende Kraft aus, sie spornt an und kräftigt im sittlichen Sinne. Ein Merserfund von Freude sollte in jedem Hause und in jedem Herzen angeammelt werden für die Zeit des Leids. Da ist zuerst die Freude am Kind. Sie steht heute hoch im Werte, darf aber nicht zu der Annahme führen, daß die Kinder im „Zeitalter des Kindes“ auch wirklich glücklicher sind als ehemals. Die Tatsache, daß ein Bund der Kinder-reichen umfassende Kinderfürsorge und die Bekämpfung des Grundlades, das Kinder eine Last bedeuten, notwendig wurden, beweist das Gegenteil. Auf der anderen Seite haben wir eine Ueberhäufung des Kindes. Das Jahrhundert des Kindes ist für viele zu einem Jahrhundert der Elternschwäche geworden. Das Kind kann nur dort voll und ganz lieben, wo es respektiert wird. Kinder sind nicht nur Gottesgabe, sondern auch ernste Fragen aus der Ewigkeit. Und die schönste Musik, die man hören kann, sagt Mendelssohn, ist der erste Schrei des erstgeborenen Kindes. So will die Freude am Kind aufgeföhrt

## Stenotyp.- und Handelskurse

Beginn Anfang Januar vorm und abends Sondergruppe für Herren und Damen mit höherer Schulbildung. Prospekt frei. Fernspr. 1737 - 119 Schreibmaschinen - Rackow Handels- und Sprachschule. Altmarkt 18. Inh. Rich. Rackow u. Dr. Fr. Rackow.

## Kunst und Wissenschaft.

### Hans Driesch über Schopenhauer.

Von der Dresdner Diszgruppe der Schopenhauer-Gesellschaft gerufen, hielt der Leipziger Professor der Philosophie Hans Driesch im gut besetzten Harmoniesaal einen Vortrag über „Die neuere Lebens- und Seelenforschung und Schopenhauers Philosophie“. Man hat Driesch zwar in anderen Weltteilen hören können, aber noch nicht in Dresden; er hat in Neapel, Aberdeen und Peking gelehrt, aber bei uns war er zum ersten Male zu Gast. Das war sehr erntlich. Wehrt doch Driesch zu den wenigen Persönlichkeiten, die mit Scharfsicht und Verständlichkeit vor größerem Publikum über philosophische Fragen sprechen können, ohne unmissverständlich zu werden, und ist er doch auch insofern ein moderner Philosoph, als er von den Problemen des 19. Jahrhunderts ausgehend neue Antworten aus der Erkenntnislage unserer Zeit heraus gegeben hat. Wie tief er in der Naturforschung wurzelt, zeigte sein Dresdner Vortrag sehr deutlich. Nicht an Schopenhauer maß er die neue Biologie und Psychologie, sondern umgekehrt leuchte er nachträglich die Zustimmung Schopenhauers zu den Erkenntnissen der Erfahrungswissenschaften aufzuweisen. Es war eine Schwerpunktüberziehung, die die Methode des „Revolutions“- kennzeichnet. Driesch möchte freilich die Bezeichnung Vitalismus für seine Philosophie vermeiden; er spricht lieber von einer Eigengesetzlichkeit der Lebenserscheinungen. Seine Ganzheitslehre, die den Begriff der Entelechie von Aristoteles übernimmt, ist etwas anderes als die Lehre von der Lebenskraft der früheren Vitalisten. Das Entscheidende ist eben, daß Driesch die mechanistische Naturauffassung, von der er als Schüler Haeckels ausging, überwand und zu einer idealistischen Naturphilosophie durchdrang, die einen neuen Begriff vom Leben erarbeitete. Daß dieser Begriff bei ihm ganz rationalistisch bleibt, daß das heute so in den Vordergrund getriebene Irrationale seine Denkweise nicht bestimmt, darf bei einem philosophierenden Naturforscher nicht wundernehmen. In dieser Haltung wurde der Abstand zu Schopenhauer fühlbar, denn er nicht in letzte metaphysische Tiefen zu folgen geneigt war, den er mehr als gelegentlichen Kronzeugen für neuere Erkenntnisse vom Leben begrüßte, aber freilich mit Ehrfurcht als einen der wenigen toten Philosophen, deren Geist und Lehre noch lebendig wirkt, felerie. Was Hans Driesch in einem anderthalbstündigen Vortrag an philosophischen Gedanken und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen darlegte, kann und soll hier nicht in knappen Worten verzeichnet werden. Die Fälle des Stoffes, die Driesch aufzumendrängte, kann nicht noch einmal zusammengekehrt vermittelt werden. War es doch auch nicht nur das Was, sondern das Wie, das an dem Vortrage fesselte und erfreute.

### Paul Cassirer †.

Aus Berlin wird durch Frankfrank gemeldet: Paul Cassirer ist im Krankenhaus den Verletzungen, die er sich in schmerzhaftester Absicht beibrachte, am 7. Januar morgens erlegen.

Der tragische Selbstmord Paul Cassirers lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Persönlichkeit, die im deutschen Kunstleben um die Jahrhundertwende und dem folgenden 1/2 Jahrhundert eine bedeutende Rolle spielte. Paul Cassirer, der nicht nur ausübender Künstler war, wurde zum Vorkämpfer des Impressionismus in der Malerei. Er hat ihm nicht nur in Deutschland zum Siege verholfen, sondern durch sein Wirken und seine Beziehungen zum internationalen Kunsthandel hat er dazu beigetragen, dieser Kunstrichtung für Jahrzehnte in Europa eine führende Stellung zu verschaffen.

Mit 27 Jahren — Cassirer ist 1871 geboren — gründete er mit einem Vater zusammen die Kunsthandlung in der Viktorienstraße in Berlin, die bald zum Mittelpunkt der impressionistischen schaffenden Maler wurde. Cassirer hat zuerst von Gogh nach Berlin gebracht, sowie die französischen Meister von Daubigny bis Cezanne. Mit Begeisterung und nimmermüder Energie hat er den Kampf für sie aufgenommen, und es dauerte sehr lange, ehe die Impressionisten bei der verständnisvollen Menge Anklang fanden. Dann aber setzte eine Plüzezeit impressionistischen Schaffens ein, das man annehmen, diese Kunstrichtung wurde dem 20. Jahrhundert seinen Siegel aufdrücken. Aber unsere Zeit ist nicht dazu angetan, Kunstrichtungen — und als etwas anderes kann man den Impressionismus nicht bezeichnen — allzu lange führen zu lassen. Man sucht nach neuen Ausdrucksformen und -möglichkeiten; die Technik fand neue Wege, den Impressionisten folgten die Expressionisten.

Paul Cassirer hat in einer Zeit gelebt, da Schlagworte immer beliebter wurden. So wurde der Impressionismus halt zu einer Weltanschauung auch zu nichts anderem als zu einem Schlagwort, er verlor dadurch für die Entwicklung der Kunst an Bedeutung, und was er zur Förderung der Malerei beigetragen hat, kann man erst heute erkennen, da die impressionistische Ära vorbei ist und man über die vielen Tosen wie Kubismus, Futurismus, Tadaismus, hinaus ist in der Erkenntnis, daß der Malerei keine Gebote aufzuerlegen werden können, daß sie zu einer Bereinigung des Schaffens führen, halt zu seiner Ausbreitung und Intensivierung. Interessant bei der Persönlichkeit Paul Cassirers ist die Bereinigung von Objektivität und subjektivster Bereinigung. Der Kunsthandlung Paul Cassirers war nicht nur vom künstlerischen Standpunkt aus vorzüglich geleitet, sondern er war launmännlich bekennend fundiert. Nur so konnte sich sein Schöpfer die Grundlagen dafür schaffen, den von ihm geförderten Künstlern einen Rückhalt im Kampfe gegen die Ueberlieferung ge-

währen zu können. Als es darum ging, der in Berlin entstandenen Künstlergruppe der Sezession, deren künstlerischer Leiter, Louis Corinth, vor kurzem gestorben ist, eine finanzielle launmännliche Grundlage zu verschaffen, war es halt selbstverständlich, daß man hierzu Paul Cassirer beief, der kein anderer es verstand, die Kunst auch geschäftlich auszuwerten. Seit ihrer ersten Ausstellung im Jahre 1890 bis zur Spaltung der in ihr enthaltenen Künstlergruppen im Jahre 1913 hat Cassirer an der Förderung der Sezession regen Anteil genommen, der er zeitweilig sogar als Vorsitzender angehörte.

Hoch in einer dritten Beziehung ist das Wirken Paul Cassirers für die Förderung der Kunst von ausfallsgebender Bedeutung geworden. Er war einer der ersten großen internationalen Kunsthändler, die bei allen Auktionen im In- und Auslande zugegen waren, die einen sicheren Instinkt für die Preisbildung und den Wert der Kunst hatten, und dessen Hilfe sich Kuniglalerien, Museen und Private bei der Anschaffung von Gemälden gern bedienten. Dauf dieser hervorragenden Stellung im Kunsthandel konnte er andererseits den Künstlern seine Gebote vorschreiben und von ihnen verlangen, daß sie seine Bekreibungen unterstühten. Für wen er sich einsetzte, den hat er mit aller Tatkraft und Energie gefördert. Aber wehe dem, der ihm als Gegner gegenübertrat. Besonders unterstüht hat er von jeder Max Liebermann, dessen große Erfolge und überragende Stellung zum Teil durch das Wirken Paul Cassirers begründet wurden. Cassirer hat neben seinem Kunsthandel sich auf literarischem Gebiete einen Namen zu verschaffen verucht und einen eigenen Verlag gegründet, eine eigene Zeitschrift herausgegeben, den „Pan“, die er jedoch nicht lange halten konnte.

Den Höhepunkt seiner Stellung im Kunstleben erreichte Cassirer etwa um das Jahr 1913. Der Weltkrieg hat sein Schaffen sehr unterbrochen, das Vordringen des Expressionismus und anderer Kunstgattungen in der Malerei, der Dichtung und der Musik haben ihm schweren Abbruch getan. So war Cassirer in den letzten Jahren weniger ein Förderer der modernen Kunst, als Kunsthändler antiker Meister. Auf die Dauer mußte dieses Abgelassenwerden von der Mitwirkung am Schaffen des Augenblicks einen Mann wie Cassirer immer mehr deprimieren. Allmählich mußte er einsehen, daß es nicht mehr möglich war, die einmal besessene Machtstellung wiederzugewinnen. Materielle Erfolge allein aber konnten einem Cassirer nicht genügen. Dazu kam, daß auch seine politischen Ideale, die in einer Art Salon-Vollstehismus gipfelten, durch die Ereignisse überholt worden waren. Daß es ihm endlich nicht gelang, die künstlerische und menschlich stark Persönlichkeit seiner Gattin, der großen Schauspielerin Tilla Durieux, dauernd an sich zu fesseln, mag die dritte der drei großen Enttäuschungen gewesen sein, die ihn endlich Lebensüberdrüssig gemacht haben.

sein. „Kind Gottes“ ist der Inbegriff allen Wertes in der heiligen Schrift. Die Kinder sind geachtet durch das Kind aller Kinder, Jesus.

Mit großem Ideenreichtum und hohem Gedankenfluge zeigte nun der Redner die Quellen der Freude auf. Zunächst ist zu nennen die Musik, die schon Luther als heiliges Erziehungsmittel bezeichnet. Das Instrument der Kinder muß nicht immer gleich ein Klavier oder eine Geige sein. Neben mir den Kindern das Volkslied wieder oder das geistliche Lied und den Chor — das sind ihre Instrumente! Nicht Gramophon, Leier oder Gassenhauer pfeifen heißt singen. Die Stunde macht kumm oder froh. Weiterhin sind Freudenquellen die Pflege des Familienlebens, Vermittlung frommer Erlebnisse an die Kinder, Hochhalten alter guter Familiensitten, Liebe zur Bibel und zum Glauben an den lebendigen Gott. Ein innerlich geordnetes Leben ist Voraussetzung wahrer Freude.

Nachdem der Beifall, den die geistvolle Rede fand, veräußert war, bot Vortrager Struß, der Begründer der kirchlichen Kinderchorbewegung, mit der Gruppe 4 des Kinderchors (Orgelbegleitung: Lehrer Funke) und mit den vereinigten Kinderchören der Gruppe 4, des 7., 14., 20., des 9., 1., 11., 18. und 19. Vereins glückenreiche Gesänge weltlicher und geistlicher Lieder dar. Worte des Dankes an die Veranstalter, Kinder, Mütter und Gönner sprach Direktor Weisler. Es war, nehmt alles nur in allem, ein wohlwollender Abend der Eltern, der Kinder und — der reinen Freude.

Religionsunterricht für Minderheiten.

Auf Grund von § 8 Abs. 3 des Volksschulgesetzes ist katholischen Schülern in solchen Schulbezirken, in denen keine katholische Volksschule besteht, vielfach Gelegenheit zum Religionsunterricht ihres Bekenntnisses geboten und dieser Zustand nach Inkrafttreten des Uebergangsschulgesetzes beibehalten worden. Dem Ministerium sind Klagen darüber vorgebracht worden, daß häufig die freien Nachmittage, die früher für die Erteilung dieses Religionsunterrichts in Betracht kamen, durch anderweitige Veranstaltungen der Schulleiter und Lehrer besetzt seien, so daß für die katholischen Kinder dieser Schulen der Religionsunterricht überhaupt nicht oder nur sehr unregelmäßig erteilt werden könne. Es wird deshalb im Verordnungsblatt des Kultusministeriums darauf hingewiesen, daß den Kindern der Angehörigen des Bekenntnisses der Minderheit die zum Besuch des erwähnten Religionsunterrichts erforderliche Zeit gewährt werden muß. Wird die Zeit für den Religionsunterricht auf Anordnung der Veranstalter im Einvernehmen mit der Schulleitung bestimmt, so ist für die betreffenden Klassen von anderen Veranstaltungen der Schule freizuhalten.

Wegfall der 6-jährigen mündlichen Osterprüfungen an den höheren Schulen. Auch in diesem Jahre sollen die mündlichen Osterprüfungen weg. Die Abschlußprüfung der Klasse II an den Seminaren wird durch diese Verordnung nicht beührt.

Verfälschte Reiseprüfung für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen vor Zulassung zum Hochschulstudium. Die verfälschten Reiseprüfungen für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen nach der Verordnung vom 14. 4. 1924 sind künftig wie die ordentlichen Reiseprüfungen der höheren Schulen regelmäßig nur zu Ostern und zu Michaelis abzuhalten. Die Zulassungsgesuche sind von den Bewerbern bis Mitte Januar für den Ostertermin und bis Mitte Juli für den Michaelisternin beim Ministerium einzureichen. Den Gesuchen sind beizufügen: Das Seminarerzeugnis und nach Befinden das Wahlfähigkeitsprüfungsergebnis. Nachweise über die wissenschaftliche Vorbereitung auf die verfälschte Reiseprüfung, ein genaues Verzeichnis der gelesten fremdsprachlichen Schriftwerke und amtliche Führungszeugnisse. Die verfälschte Reiseprüfung ist beizulegen, wenn der Prüfling in jedem Prüfungsfache mindestens die Senur III erhält.

Gedenkfeste für General Maerder. Die Koloniale Arbeitsgemeinschaft veranstaltet am Sonnabend, 5 Uhr, auf dem Garnisonfriedhof eine Gedenkfeste zu Ehren ihres verewigten Vorsitzenden, Generals Maerder. Die Gedenkrede hält Vorprediger Pfarrer Kehler.

Für die Veranstaltungen der Reichsgesundheitswoche in Dresden ist der geschäftsführende Ausschuss zusammengetreten. Er besteht aus folgenden Mitgliedern: Stadtrat Sanitätsrat Dr. Hopf; Professor Dr. Kuhn, Direktor des hygienischen Instituts der Technischen Hochschule; Stadtbezirksarzt Städtische Gesundheitsverwaltung Dr. Leonhardt; Professor Dr. Welsch, wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Hygienemuseums. Anfang Februar ist die Bildung eines Ortsausschusses in Aussicht genommen. Die Geschäftsstelle befindet sich im Deutschen Ingenieurmuseum, Dresden, Fiskusstraße 38 A.

Die Mädchenorchestergruppe im Verein für das Deutschtum im Auslande legte die Reihe ihrer Winterveranstaltungen am Mittwoch mit einem Ball im Konzertsaal der Ausstellung fort. Dem Besuche nach beurteilt, war es diesmal freilich kein Erfolg wie der Striechmarkt, der ja so über die Mägen gut gegangen war, aber eine Folge von ansehenden

Vorträgen schuf auch diesmal eine angeregte Stimmung. Die Mädchenorchestergruppe hatte mit Karl Zimmermann, dem Schauspieler vom Albert-Theater, einen guten Griff getan. Er führte sie schon mit Geduld ein, indem er den Mädchen und Frauen mit ein paar ritterlichen Versen Trojans aufwartete. Was er sonst bot — in einer Kasse, die Geduld und Bescheidenheit verriet — zeigte einen Künstler von dramatischer Gestaltungskraft. Die übrigen Darbietungen waren Charakterstücke der Schule Gertrud Falkes. Gertrud Falke hat auch eine lebenswürdige Begabung; man hat nur das Gefühl, daß sie ihre Fähigkeit zur Erinnerung, die besonders auch im Mienenpiel merktbar werden sollte, viel zu sehr verliert. Die Darbietungen fanden reichen Beifall.

Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark. Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Datum des 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden, die zum Unterschied von der Anfang September d. J. bekanntgegebenen, an nachstehenden Merkmalen untersuchen zu erkennen ist: Papier: Aus zwei zusammengefügt Blättern, einem kräftigeren, leicht gelb gezeichnet und einem hauchartigen, bräunlich gefärbten Deckblatt, bestehend. Pflanzenmuster: Durch falsche, zwischen den Blättern gelagerte dünne Fasern ersetzt. Vorderseite: Größeres, verwickeltes Gesamtbild. Das in unregelmäßigen, unregelmäßig nachgebildete Frauenbildnis kennzeichnet die Fälschung auffällig. Vor Annahme dieser Fälschung wird gewarnt. Für die Aufdeckung von Fälschungsmerkmalen stellt die Reichsbank Belohnungen.

Verhaftung. Am 31. Dezember gegen 9 Uhr abends hat sich das Dienstmädchen Lisa Schmidt aus Hedwig aus der Wohnung ihres Arbeitgebers entfernt und ist seitdem verschwunden. Da um diese Zeit an der Elbe weibliche Hülfskräfte gefordert werden sollen, ist das Gerücht aufgetaucht, daß die Verhaftung in das Lager geflohen worden ist. Wer die Schändel in der Zivilklosetto gesehen hat oder auf solche irgendwelche Angaben machen kann, wolle sich bei der Kriminalpolizei Dresden, Neumarktstraße 14, melden.

Unheimlicher Fund. Im Weinböden wurde in einem Wagon Müll, der zu Fäulnisgeruch von Dresden besaßen worden war, ein Menschenhädel gefunden. Er stammt vermutlich von einer älteren Frau und hat etwa ein Jahr gelegen. Da der Winterfopf abgetrennt ist, erscheint die Annahme berechtigt, daß der Schädel zu Studienzwecken benützt und dann weggeworfen worden ist. Sachdienliche Mitteilungen erteilt die Kriminalpolizei.

Belohnung. Wie die Tagesblätter bereits berichteten, ist in der Zivilklosetto ein Mann in die Halle des Wobauer Frischhofes eingebrochen. Er hat dabei seine Mütze verloren und dürfte sich beim Sturz in einen Schacht verlegt haben. Die Mütze ist eine alte, abgetriebene, gelblichgrüne Sportmütze mit herausgerolltem Futter, der Sturzmützen ist mit Leder eingefaßt. Aus der Belohnung ist der Schatz zu ziehen, daß der Täter auch in der sonstigen Kleidung heruntergekommen ist. Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen können, wird eine angemessene Belohnung gezahlt.

Leipzig. (Um den Straßenbahnfahrpreis.) Die Stadterordneten leichten die Monatsrate über Erhöhung des Fahrpreises der Straßenbahn von 15 Pf. auf 20 Pf. ab. Sie fordern vom Rat eine Vorlage, in der die Vorteile und Nachteile eines gemischtwirtschaftlichen Straßenbahnbetriebes denen eines gemeinwirtschaftlichen gegenübergestellt sind. Der Oberbürgermeister hatte nachdrücklich betont, daß der Rat der Stadt Leipzig auf die Fahrpreiserhöhung nicht verzichten könne, wenn nicht die Gefahr der Stilllegung heraufbeschworen werden sollte.

Sturz. Ein schwerer Eisenbahnunfall, der leicht die schlimmsten Folgen haben konnte, ereignete sich Mittwoch, nachmittags, auf der Ritzau-Dubin-Gondorfer-Gebirgsbahn. Als der von Dubin um 2.40 Uhr abgehende Personenzug sich in der Nähe der Haltestelle Niederrosendorf befand, gab, offenbar infolge der zu großen Belastung durch die noch nicht lange im Dienste der Gebirgsbahn stehende, neue, schwere Maschine der Unterbau nach. Die Lokomotive stürzte über vier Meter hohen Damm hinunter und bohrte sich in die Erde ein. Glücklicherweise konnte sich das Maschinenpersonal rechtzeitig durch Abspringen retten. Auch von den Fahrgästen ist niemand ernstlich bei dem Unfall zu Schaden gekommen, obwohl der an der Lokomotive angehängte Personenwagen, trotzdem er ebenfalls auf dem Gleise gebrochen wurde, über dem Damm in der Schwere stehen blieb. Dies war dem Zerreißen der Kuppelung zu danken, die den Wagen mit der Lokomotive verband. Wäre das nicht der Fall gewesen, dann hätte die schwere Maschine unter Umständen sämtliche Wagen nach sich ziehen können. Verschiedene Fahrgäste bemerkten, noch ehe die Maschine abstürzte, an den harten Erschütterungen, die der Zug erlitt, daß etwas nicht in Ordnung sei, und brachten sich in Sicherheit, indem sie vom Zuge absprangen. Eine Anzahl Fahrgäste erlitt Hautabschürfungen und andere kleine Verletzungen. Eine Dame trug eine Nervenerstarrung davon. Von einem Fahrgaste, der sich in dem hinter der Maschine befindlichen Wagen befand, und der ebenfalls abspringen konnte, wird berichtet, daß der Zug an der Unfallstelle nicht schnell gefahren sei, und daß das Fahrpersonal keine Schuld treffen könne. — Aus dem Bericht der Reichsbahndirektion geht hervor, daß der Materialschaden nicht unbeträchtlich ist. Der Betrieb konnte eingeleist aufrecht erhalten werden.

Wittelsungen der Sächsischen Staatsballet. Opernhaus: Die Aufnahmen zu dem „Rosenkavalier“-Ballet, der unter musikalischer Leitung von Richard Strauss am Sonntag, dem 10. Januar, mittags 12 Uhr, in der Staatsoper zur Uraufführung kommt, wurden in Wien und Umgebung gemacht. Die Handlung wurde von Hugo von Hofmannsthal nach dem Textbuch der gleichnamigen Oper wesentlich erweitert, und die Musik wurde dementsprechend nicht nur aus der Opernarratur arrangiert, sondern erhielt ebenfalls zahlreiche Veränderungen und Erweiterungen. Die Regie des umfangreichen Filmmaterials lag in den Händen des bekannten Filmregisseurs Robert Wiene. Als einer der Hauptdarsteller spielte Michael Bohnen den Ochs auf Verlangen.

Der Kartenverkauf zu dieser Filmpremiere beginnt an der Opernhauptkasse morgen, Freitag, vormittags 10 Uhr. Stimmliche haben Gültigkeit; sie müssen aber bis spätestens Sonnabend, mittags 12 Uhr, entnommen werden.

Sonnabend, am 9. Januar, außer Anrecht. Hoffmanns Erzählungen. Anfang 18 Uhr.

Schauspielhaus: Sonntag, den 10. Januar, vormittags 12 Uhr, Morgenfeier Brahm's: Herbert Culenberg, Brahm's (Waldemar Stagemann); Trio für Klavier, Violine und Violoncello Op. 114 (Busch, Schütte, Schilling); Vier Lieder für eine Altstimme (Arma Terzani); Aus den deutschen Volksliedern (Waldemar Stagemann); Quartett für Klavier, Violine, Fagott und Violoncello Op. 26 (Busch, Maritz, Kolob, Schilling). Begleitung der Gesänge: Fritz Busch. Ende nach 1 Uhr.

Sonnabend, den 9. Januar (Anrechtstheater A). „Louis Ferdinand Prinz von Preußen“ von Fritz von Unruh in der bekannten Fassung. Spielleitung: Josef Gielen. Anfang 7 Uhr.

Neues Theater. Donnerstag, 7. Januar, und Freitag, 8. Januar, abends 8 Uhr, finden die letzten Vorstellungen der sächsischen Truppielle „Der weine im Auenland“ statt. Die Rolle der Lina ist am Donnerstag mit Gertrud Spaffe, am Freitag mit Irma Felba besetzt. Die Vorstellung endet 10 Uhr. — Die im Central-Theater aufgeführte, von Verhoff Stiel inszenierte Reizvolle Gelangspöke „Der Herrschne“, aber: Die unverhoffte

Witterungsbericht für den Winterport vom 7. Januar. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 7. Januar 1926. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsbericht für den Winterport vom 7. Januar. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 7. Januar 1926. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsbericht für den Winterport vom 7. Januar. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-N.

Table with columns for Day, Time, Wind direction, Wind speed, Air temperature, etc. for Dresden-N. weather station.

Druckverteilung über Europa. Depressions Nordwesteuropa mit Randbildungen britische Inseln, Deutschland; Zentrum unter 785 Millimeter westlich von Island; hoher Druck über 770 Millimeter Südwesteuropa.

Wetterlage. An der Südküste der über Nordwesteuropa gelegenen Depressions überlagern einzelne Strömungen unser Gebiet, womit die trübere, regenreiche Witterung heute noch anhält. Eine Teilströmung ist über Islandland in Entwidlung, die unser Gebiet nach vorübergehender geringfügiger Bewölkungsabnahme morgen erneut Trübung und Niederschläge bringen wird. Die Temperaturen erfahren dabei zunächst keine wesentliche Veränderung, da die Luftzufuhr noch aus südwestlicher bis westlicher Richtung erfolgen wird. Im Zentrum der nordwesteuropäischen Depressions bei Island wie im äußersten Westen von Europa ist der Luftdruck im Steigen begriffen. Da auch auf der Ostseite der Depressions, die sich nach auf dem Atlantischen Ozean befindet, ein früherer Polarstrom festgestellt ist, wird voraussichtlich, worauf bereits gestern hinwiesen wurde, die Wetterlage in den nächsten Tagen allmählich eine Umgestaltung zu winterlicher Witterung erfahren.

Wettervorhersage. Westwind, vorwiegend stark bewölkt, drückend bis neblig, weiterhin Neigung zu zeitweiligen Niederschlägen. Temperaturen schwach, im allgemeinen noch nicht wesentlich geändert. Regen, höhere Lagen lebhaft südwestliche bis westliche Winde.

Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage. Für das Reichland zunächst noch keine unmittelbare Frostgefahr. Es sind jedoch Anzeichen vorhanden, die auf ein Ende der jetzigen milden Witterung in absehbarer Zeit schließen lassen.

Witterungsbericht für den Winterport vom 7. Januar. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Es ist immer höchster geistiger Genuss, einen Beherrschter seines Gebietes mit wachen Händen aus seinen Vorkammlern spenden zu sehen. Trüch spendete reichlich, stehend und freudig mit jenem Behagen des Redners, das aus der freien Gedankenerzeugung im Augenblick entsteht und das Gefühl der Leichtfertigkeit auf den Hörer überträgt. Da sprach ein deutscher Professor mit den unverkennbaren Merkmalen der Gründlichkeit und Exaktheit der Forschungswege und -ergebnisse, aber er sprach im Tone des weltmännlichen Redners, der die Bedürfnisse eines mannigfaltig zu ammengehenden Hörerkreises kennt. Etwas Unvergleichliches und etwas wissenschaftliche Pflanzerei, hier ins einzelne gehende Verfolgung von Sonderfragen, dort flüchtige Andeutung, die eine Ahnung von der Weite des Feldes gibt. Bei allen Seitenwippen aber immer die klare Grundposition des dankenganges. Ein paar malende Seiten verdeckten die Wiederholung eines Gedankens; eine Wortbedeutung unterstreicht das Bedeutsame. Aus der Stoffbearbeitung steigt jener Reichtum der Assoziationen, Beispielen, Anspielungen, die das Bild bereichern, und das wahrhaft philosophische Geiste entspringt die Unbefangtheit des Gehändnisses: Ich weiß nicht, wo die Grenzen der Erkenntnis erreicht sind. Was sein, das manchen Driehs Vortrag zuviel Geläufes und zu wenig Endgültiges brachte, das ihm Schopenhauer zu kurz kam neben der Entwicklung der Seelgeleiter — einer der seltenen Vorträge, die eine Persönlichkeit offenbaren, war er auf alle Fälle.

Driehs stellte zunächst fest, daß Schopenhauers Auffassung von den getrennt wirkenden Naturkräften der heutigen Lehre vom Organischen nicht mehr entspricht. Er entwickelte dann die Grundansichten der neuen Biologie, seine neue Forschungen dar, durch die er selbst über Häkel, Weismann, Roux hinaus in dem Nachweis gelangt ist, daß eine rein mechanische Erklärung der Lebenserscheinungen nicht mehr haltbar ist, zeigte die drei selbständigen Beweise dafür auf und leitete mit dem Begriff der Ganzheit die neue Wirklichkeitslehre zu der Schopenhauers Lehre von dem „Istenden“ Willen ab. In schöpferischer Urtafunde dann in einer Uebereinstimmung steht, wenn man diesem Willen dennoch ein gewisses Maß an „Wissen“ um das Ganze, nach Analogie des Intuitionsbegriffes etwa, unterstellt. Dann sprach er von der neuen Psychologie, die aber die alte Assoziationslehre, die mechanisch war, weit hinaus ganz neue Erkenntnisformen als psychologische Elemente aufgeführt und in der heute als Parapsychologie wissenschaftlich gewordenen Würdigung der „esoterischen“ Phänomene sowie in der Psychologie des Anormalen eine unannehme Annäherung erfahren hat. Eine eigene schematische Psychologie aufzubauen zu haben, hat Schopenhauer gerade diesen heute fast beachteten Elementen des Seelenlebens als großer Vorreiter und tiefblickender Kenner

der Phänomene volle Beachtung geschenkt. Schließlich besteht zwischen dem Begriff der Entelechie, den richtunggebenden organisierten Kräften, und Schopenhauers Objektivation des Willens eine innere Verwandtschaft, die es auch nahelegt, nicht von einer Vielheit von Entelechien zu sprechen, sondern den Lebensgrundkraft als eine einzige und ungeteilte zu erfassen. Hier rührt Driehs neuer Vitalismus wie Schopenhauers metaphysischer Voluntarismus an (gute Dinge; Naturforschung und Spekulation münden ins Transzendente. — Der geistvolle Redner empfing rauschenden, herzlichen Beifallsdank. Dr. Felix Zimmermann.

Wittelsungen der Sächsischen Staatsballet. Opernhaus: Die Aufnahmen zu dem „Rosenkavalier“-Ballet, der unter musikalischer Leitung von Richard Strauss am Sonntag, dem 10. Januar, mittags 12 Uhr, in der Staatsoper zur Uraufführung kommt, wurden in Wien und Umgebung gemacht. Die Handlung wurde von Hugo von Hofmannsthal nach dem Textbuch der gleichnamigen Oper wesentlich erweitert, und die Musik wurde dementsprechend nicht nur aus der Opernarratur arrangiert, sondern erhielt ebenfalls zahlreiche Veränderungen und Erweiterungen. Die Regie des umfangreichen Filmmaterials lag in den Händen des bekannten Filmregisseurs Robert Wiene. Als einer der Hauptdarsteller spielte Michael Bohnen den Ochs auf Verlangen.

Der Kartenverkauf zu dieser Filmpremiere beginnt an der Opernhauptkasse morgen, Freitag, vormittags 10 Uhr. Stimmliche haben Gültigkeit; sie müssen aber bis spätestens Sonnabend, mittags 12 Uhr, entnommen werden.

Sonnabend, am 9. Januar, außer Anrecht. Hoffmanns Erzählungen. Anfang 18 Uhr.

Schauspielhaus: Sonntag, den 10. Januar, vormittags 12 Uhr, Morgenfeier Brahm's: Herbert Culenberg, Brahm's (Waldemar Stagemann); Trio für Klavier, Violine und Violoncello Op. 114 (Busch, Schütte, Schilling); Vier Lieder für eine Altstimme (Arma Terzani); Aus den deutschen Volksliedern (Waldemar Stagemann); Quartett für Klavier, Violine, Fagott und Violoncello Op. 26 (Busch, Maritz, Kolob, Schilling). Begleitung der Gesänge: Fritz Busch. Ende nach 1 Uhr.

Sonnabend, den 9. Januar (Anrechtstheater A). „Louis Ferdinand Prinz von Preußen“ von Fritz von Unruh in der bekannten Fassung. Spielleitung: Josef Gielen. Anfang 7 Uhr.

Neues Theater. Donnerstag, 7. Januar, und Freitag, 8. Januar, abends 8 Uhr, finden die letzten Vorstellungen der sächsischen Truppielle „Der weine im Auenland“ statt. Die Rolle der Lina ist am Donnerstag mit Gertrud Spaffe, am Freitag mit Irma Felba besetzt. Die Vorstellung endet 10 Uhr. — Die im Central-Theater aufgeführte, von Verhoff Stiel inszenierte Reizvolle Gelangspöke „Der Herrschne“, aber: Die unverhoffte

Witterungsbericht für den Winterport vom 7. Januar. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 7. Januar 1926. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsbericht für den Winterport vom 7. Januar. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 7. Januar 1926. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsbericht für den Winterport vom 7. Januar. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 7. Januar 1926. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsbericht für den Winterport vom 7. Januar. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 7. Januar 1926. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsbericht für den Winterport vom 7. Januar. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 7. Januar 1926. Tabelle mit Spalten für Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsart, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Schneehöhe, Regenmenge, etc.



# Börsen- und Handelssteil

## Dresdner Börse vom 7. Januar.

Die gefrige Aktivität der heutigen Börse fand heute ihre Fortsetzung. Auf allen Gebieten des Aktienmarktes befand sich eine ziemlich lebhaft Nachfrage, die allerdings bei dem geringen Angebot meist nur zu kleinen Umsätzen führte, abgesehen zum Teil von den wenigen höheren Kursen, die bewilligt wurden. So konnten bei den Aktien der Papierfabriken Vereinigte Strohhof 10, Niederlehmsa 4, Mimosa 2,25, Heilshof 2, Weihenbrunn Papierfabrik und Dr. Kurz je 1,5, Dresdner Alumin 1,25, Krasse & Baumann 1,15, Trapp & Wänsch und Vereinigte Fabriken photographischer Papiere, sowie Unger & Hoffmann je 1 und die Gemahlene der Vereinigten Fabriken photographischer Papiere 3 gemindert. Auch keramische Werte verzeichneten recht beachtliche Steigerungen: u. a. Hellas 100, Bunderlich 7,25, Strahl 2,5, Sächsische Glas 1,75, Walther & Söhne, Siemens-Glas, Leitener Ofen und Köcher je 1,5, Rosenthal 1,25, Bellidors 1 und Somag 0,75 höher. Bei den Maschinenfabriken drückten Kautschuk & Salzer mit einer Steigerung von 3/8 und Bergmanns Gussstahlfabrik mit 7/8 im Vordergrund; ferner lagen recht fest Metallwerke Kappel + 2,75, Zimmermann + 2,5, Paradi, Sächsische Bronze und Schönbach je + 1. Wenig Veränderungen verzeichneten Elektrowerte und Fahrzeugfabriken mit Ausnahme von Wanderer, die 5,75, Sächsische Straßenbahn, die 2, Bergmann, die 1,75, und Automobilwerk Rautsch, die 1 profitierten. Auch Brauereien blieben verhältnismäßig vernachlässigt. Beachtung fanden Denningers Kempf-Stern und Plauenischer Vorkeller je + 2,5, Maderberger Export und Waldschlöcher je + 1 und Haffensburger + 0,75. Abgeschwächt waren Reichsbank - 2. Bei Bankaktien behauptete Interesse für Deutsche Bank, Disconto-Commandit und Reichsbank je + 1,5, Dresdner Bank + 1, Raubank + 0,75 und für Darmstädter Bank + 0,5. Andererseits blieben Kredit- und Depositenbank 1 niedriger angeboten. Von Baucapitalaktien stellten sich Dresdner Baucapitalaktien abwärts 0,7 höher, während Weihenbrunn abwärts einen Rückgang von 2 erlitten. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien konnten sich merkliche Aufschwüngen durchsetzen bei Plauenener Maschinen + 2,5, Valencienne + 2,75, Vereinigte Mähdrescher + 2,5, Dittendorfer Aktiengesellschaft + 2, v. Döben + 1,75, Oberkammerlanger + 1,4, Dresdner Maschinen + 1,1, Kaiser Ferdinand, Industriewerk Plauen, Paradiesbetten und Hiltmann je + 1, Friedrich-August-Werke + 0,9, sowie für Federfabrik Thiele, Dresdner Maschinen und Werke je + 0,75. Auch am Rentenmarkt belebte sich das Geschäft bei weiter anhaltenden Kursen.

**Bekanntere Kurse für einzelne Vandraufsteiger:** Dresdner Bank 12, 0,5 bes., 3 1/2 %ige Vandraufsteigerliche 8 1/2 %ige Vandraufsteigerliche Serie 12, 0,5 bes., 3 1/2 %ige Vandraufsteigerliche

Vandraufsteigerliche Serie 12, 0,5 bes., 3 1/2 %ige Vandraufsteigerliche 8 1/2 %ige Vandraufsteigerliche Serie 12, 0,5 bes., 3 1/2 %ige Vandraufsteigerliche

## Dresdner Börsenvereiner vom 7. Januar.

ausgeteilt vom Bankhaus **Basanage & Fritzsche**, Dresden, Uferbaustr. 19/20

Anollo	19,18	Otto Hammer	—	Schnee Fritze	—
Basanage	20,0	Gehr. Hornmann	131,5	Schwierig	40,0
Debag	0,05	Hübsch	11,5	Sozialist. Ztg.	57,5
Elag	0,02	Hanke	—	Spezial-Preuß.	—
Erbsen Heidenau	—	Hauschenreuter	—	Thiele & Steiner	—
Eintracht	12,0	Landw. Handelsg.	12,0	Tropke & Co.	—
Erzg Holzhandl.	30,0	Landw. Masch.	—	Weberitz & W.	—
Freizeid & Lein	60,0	Mahlis & Grauer	—	Wiedth. Spinn.	42,0
Goidbach	24,0	Metall Oederan	—	Windschid	13,0
Grünthal & Ubr.	—	Mölnker & Co.	29,5	Winkelhausen	—
Urmann & Köhler	—	Nowack	0,64	Wolfsaar Hainichen	0,400
Urmann Grumbach	17,0	Phanomen	15,0		

## Berliner Börse vom 7. Januar.

Die festere Tendenz des gestrigen Börsentages fand heute ihre Fortsetzung. Die allgemeine Stimmung scheint nunmehr zu dem bisher überaus pessimistischen Grundton eingeleitet zu sein. Man betrachtet vielmehr den Zeitpunkt der Krise als erreicht. Die Illiquidität am offenen Geldmarkt mit ihren Begleiterscheinungen und ein leichtes Jauchzen der Publikumswirtschaft, insbesondere aber amerikanische Nachrichten über beschleunigte Kapitalanlagen in deutschen Effekten fanden heute Beachtung. Aus New York wird gemeldet, daß man dort das deutsche Auslandsgeld zum Ankauf deutscher Effekten für sehr anziehend hält und die Aussicht habe, das lösende Geschäft durch beträchtliche Investitionen in deutschen Wertpapieren auszugleichen. Tatsächlich scheinen über ein kleines halbjähriges Intervall seit kurzem für ausländische Rechnung Kaufordere angelehrt zu werden. Diese Tatsache und der günstige, wenn auch bisshen noch kleine Rückgang der Kapitalanlagen in deutschen Effekten sind die Gründe, die heute die Börse in den Vordergrund auf den Markt bringen. Die Kurse erholten sich vor allem auf Montanaktien unter Führung der Rhein-Eisen-Union und Vöbnig, auf heimische Werte, Kalkaktien und heimische Staatsanleihen. Aber auch die übrigen Märkte, besonders Goldpapiere und eine größere Anzahl von Spezialpapieren, verkehrten in recht fester Tendenz. Die Geldmarktlage blieb flüssig. Die Geldbesitzer hielten sich in Erwartung billigerer Zinssätze zurück, so daß selbst mit Tagesgeld kaum anzukommen ist. Der offizielle Satz stellte sich auf 7 bis 9, doch begegnete die Unterbringung größerer Beträge

schon bei 6 % Schwierigkeiten. Monatsgeld nominell 0 bis 10,5. Am Teufelmarkt trafen keine nennenswerten Schwankungen ein. Das englische Pfund erholte sich von der gestrigen Schwäche wieder. (Bögen New York 1,85 %) Paris lag gegen London auf 120, Berlin gegen London auf etwa 8,40. Die Reichsmark notierte in London 20,37, Amsterdam 50,30, Paris 6,18. Der völlige Tendenzumkehrung ging aus einigen Spezialmärkten besonders deutlich hervor. So erholten sich H. Schubert & Salzer nach einem Fortgang von 80 mit 10, um bald darauf mit 97 gehandelt zu werden. Bei dieser Gelegenheit begibt die Börse günstige Tendenzvermutungen. Am Montanaktienmarkt belebten sich die Kurserhöhungen fast durchweg auf 3 bis 3,5. Vöbnig eröffnete mit 64,25 nach 61,75 an der gestrigen Abendbörse, Weihenbrunn mit 60,5 nach 57, Teufel-Eisenberg mit 65,5 nach 62,75. Kalkwerte waren teilweise noch höher erhöht, u. H. Winkelhausen + 6 %. Am Markt der heimischen Werte überwiegen die Gewinne nicht 2 %, ausgenommen Oberlicht, Rofa + 8. Antikonzernwerte ließen sich auf etwa 108,75. Im übrigen beliefen sich die Steigerungen auf 1 bis 2 % am Bankaktienmarkt. Schiffbauwerte blieben ebenso wie die übrigen Bergbauwerte eher vernachlässigt. Dagegen erreichte die Kriegsanleihe mit 0,21 und die Schutzanleihe mit 4,35 einen recht günstigen Stand. Gegen 12,30 Uhr hatten sich die ersten Kurse durchweg noch um ein weiteres 1/4 % erhöht.

## Ämliche Berliner Produktenpreise.

(Getreide u. Mehlwaren für 1000 kg, alles andere für 100 kg in RM.)

Weizen, mähr. pommerlischer	7. Jan. 250-255	6. Jan. 249-250	Weizenmehl Roggenmehl	7. Jan. 31,25	6. Jan. 31,25
Gerste	277-276,5	276-276,5	Weizenmehl Roggenmehl	23,00	23,00
Hafer	282,5-81,5	282,5	Speisekleie	11,4	11,40
Kornen, mähr. pommerlischer	148-155	148-155	Raps	9,25-11,25	9,25-10,25
Erbsen	181,5-182,5	181,5	Umsatz	—	—
Bohnen	190,5-189,5	191,1	Wollwaren	26,00	33,00
Sojabohnen	—	—	Al-Spinnwaren	21,00	24,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Bohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Sojabohnen	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Gerste	—	—	Wollwaren	20,00	22,00
Erbsen	—	—	Wollwaren	2	

Berliner Produktendörrie vom 7. Januar.

Äußerer Rückgang von den amerikanischen Dörriepreisen haben...

Leipziger Börse vom 7. Januar.

Die Tendenz der Leipziger Börse war sehr fest bei teilweise recht...

Chemnitzer Börse vom 7. Januar.

Die Resultate der Börse machte heute weitere Fortschritte.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (7. Januar 1926), and exchange rate.

Berlin, 7. Januar. Gold und Silber. Auszahlung...

Hamburg, 7. Januar. Devisenkurse. (Antang.) Wechsel...

Berlin, 7. Januar. Devisenkurse. (Antang.) Wechsel...

22,50, Delfingford 18,00, Konstantinopel 2,75, Kiben 6,80, Buenos...

Reichsbank-Zinsläufe.

Wechselsätze 9%, Lombardzinsfuß 11%.

Die Reichsbank bei Jahreschluss.

Die Ansprüche über das stliche Maß nicht hinausgegangen.

Am Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen...

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen...

Tredner Schlachtmarkt vom 7. Januar. Auftrieb: Rin...

Berlin, 7. Januar. Edelmetalle: Gold 2,92, Silber 0,096...

Berliner Metallmarkt vom 7. Januar. (Preise für 100 Kilo...

Amtliche Preisnotierungen im Berliner Metallmarkt...

Bei: Tenberg: abnehmend. Januar 60,75 Brief, 60 Geld...

Waghebauer Auktionsamt vom 7. Januar. Innerhalb zehn...

Bremen, 7. Januar. Baumwolle (Antang.) Januar...

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Eingetragen wurde: Auf Blatt 122, betr. die Firma C. Theodor Krenschmar in Dres...

Auf Blatt 10857 die Gesellschaft Gasfakt-Beckler Gasfak...

Auf Blatt 15887, betreffend die Firma Deutsche Wohnbau...

Auf Blatt 14096, betreffend die Gesellschaft Paul Fuchs, Aus...

Eingetragen wurde: Auf Blatt 1078 der Verein: Akademische Sektion „Dresden“ des...

Tredner Konkurse. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Kurt Baldauf in Dresden...

Berliner Kurse vom 7. Januar 1926

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table listing German state and city bonds with columns for bond name and price.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks with columns for bank name and price.

Brauerer-Aktien

Table listing brewery stocks with columns for brewery name and price.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks with columns for company name and price.

Ausländische Anleihen

Table listing foreign bonds with columns for bond name and price.

Transportwerte

Table listing transport values with columns for item name and price.

Kolonialwerte

Table listing colonial goods with columns for item name and price.

\* Kurs bedeutet Reichsmark per Stück